Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das III. Capitel. Der ander Page bekompt sein Lehrgelt und Simplicius wird zum Narrn erwehlt

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

wieder ein Frühstück / oder vielmehr ein Imbis zu; Am ersten kam ich zu den Mägden / bey denen lag es hin und wider voller zerbrochener so Trinck- als Fenster-Gläser / an theils Orten war es von dem / so unden und oben weg gangen / und an andern Orten waren grosse Lachen von verschüttem Wein und Bier / also daß der Boden einer Land-Karten gleich sahe / darinnen man unterschiedliche Meer / Insuln und truckene oder Fußveste Länder hätte abbilden / und vor Augen stellen wollen. Es stanck im gantzen Zimmer viel übler / als in meinem Gäns-stall; derowegen war auch meines bleibens nicht lang daselbsten / sondern ich machte mich in die Küchen / und liesse meine Kleider beym Feur am Leib vollends trücknen / mit Forcht und Zittern erwartend / was das Glück / wenn mein Herr außgeschlaffen hätte / ferners in mir würcken wolte; Darneben betrachtet ich der Welt Thorheit und Unsinnigkeit / und zog alles zu Gemüt / was mir verwichenen Tag und selbige Nacht begegnet war / auch was ich sonst gesehen / gehört und erfahren hatte. Solche Gedancken verursachten / daß ich damals meines Einsidlers geführtes dörfftig und elend Leben vor glückseelig schätzte / und ihn und mich wieder in vorigen Stand wünschete.

Das III. Capitel.

ALs mein Herr auffgestanden / schickte er seinen Leibschützen hin / mich auß dem Gänsstall zu holen / der brachte Zeitung / daß er die Thür offen / und ein Loch hinder dem Rigel mit einem Messer geschnitten gefunden / vermittelst dessen der Gefangene sich selbst erledigt hätte: Ehe aber solche Nachricht ein-

kam / verstunde mein Herr von andern / daß ich vor längst in der Küchen gewesen: Indessen musten die Diener hin und wieder lauffen / die gestrige Gäst zum Frühestück einzuholen / unter welchen der Pfarrer auch war / welcher zeitlicher als andere erscheinen muste / weil mein Herr meinetwegen mit ihm reden wolte / ehe man zur Tafel sässe. Er fragte ihn erstlich / ob er mich vor witzig oder vor närrisch hielte? oder ob ich so einfältig / oder so boßhafftig seye? und erzehlet ihm damit alles / wie unehrbarlich ich mich den vorigen Tag und Abend gehalten / welches theils von seinen Gästen übel empfunden / und auffgenommen werde / als wäre es ihnen zum Despect mit Fleiß so angestellt worden / item daß er mich hätte in einen Gänsstall versperren lassen / sich vor dergleichen Spott / so ich ihm noch hätte zufügen können / zu versichern / auß welchem ich aber gebrochen / und nun in der Küchen umbgehe / wie ein Juncker / der ihm nicht mehr auffwarten dörffe / sein Lebtag sey ihm kein solcher Poß widerfahren / als ich ihm in Gegenwart so vieler ehrlichen Leut gerissen / er wisse nichts anders mit mir anzufangen / als daß er mich lasse abprügeln / und weil ich mich so dumm anliesse / wieder vor den Teuffel hin jage.

Inzwischen als mein Herr so über mich klagte / samleten sich die Gäst nach und nach / da er aber außgeredet hatte / antwort der Pfarrer: Wann ihm der Herr Gouverneur ein kleine Zeit mit ein wenig Gedult zuzuhören beliebte / so wolte er von Simplicio der Sachen halber eines und anders erzehlen / darauß nicht allein seine Unschuld zu vernehmen seyn / sondern auch denen / so sich seines Verhaltens halber

disgu-

disgustirt befinden wolten / alle ungleiche Gedancken benommen würden.

Als man dergestalt oben in der Stuben von mir redete/ accordirt der dolle Fähnrich / den ich an meine Stell selb ander angesperzt hatte / unden mit mir in der Küchen / und brachte mich durch Drohwort und einen Thaler / den er mir zusteckte / dahin / daß ich ihm versprach/von seinen Händeln reinen Mund zu halten.

Die Tafeln wurden gedeckt / und wie den vorigen Tag mit Speisen und Leuten besetzt / Wermut- Salbey- Alant- Quitten- und Citronen-Wein muste neben dem Hippocras den Säuffern ihre Köpff und Mägen wieder begütigen / denn sie waren schier alle deß Teuffels Märtyrer. Ihr erstes Gespräch war von ihnen selbsten/ nemlich wie sie gestern einander so brav voll gesoffen hätten / und war doch keiner unter ihnen/ der gründlich gestehen wolte / daß er voll gewesen / wiewol den Abend zuvor theils bey Teuffel holen geschworen / sie könten nicht mehr sauffen / auch Wein mein Herz! geschryen und geschrieben hatten. Etliche zwar sagten / sie hätten gute Räusch gehabt/andere aber bekenneten/ daß sich keiner mehr voll söffe/sint die Räusch auffkommen. Als sie aber von ihren eigenen Thorheiten beydes zu reden und zu hören müd waren / muste sich der arme Simplicius leiden: Der Gouverneur selbst erinnerte den Pfarzer/ die lustige Sachen zu eröffnen / wie er versprochen hätte.

Dieser bate zuvörderst / man wolte ihm nichts vor ungut halten/dafern er etwan Wörter reden müste/ die seiner geistlichen Person übel anständig zu seyn

vermerckt würden; Fienge darauff an zu erzehlen/ erstlich auß was vor natürlichen Ursachen mich die Leibs-Dünste zu plagen pflegten / was ich durch solche dem Secretario vor einen Unlust in die Cantzley angerichtet: Was ich neben dem Wahrsagen vor ein Kunst darwider gelernet/ und wie schlim solche in der Prob bestanden. Item wie seltzam mir das tantzen vorkommen / weil ich dergleichen niemalen gesehen / was ich vor Bericht deßhalber von meinem Cameraden eingenommen/ welcher Ursachen halber ich dann die vornehme Dame ergriffen / und darüber in Gänsstall kommen. Solches aber brachte er mit einer wol-ansländigen Art zu reden vor / daß sie sich trefflich zerlachen musten/ entschuldigt darbey meine Einfalt und Unwissenheit so bescheidenlich / daß ich wieder in meines Herrn Gnad kame / und vor der Tafel aufwarten dorffte / aber von dem was mir im Gänsstall begegnet / und wie ich wieder darauß erlöst worden/ wolte er nichts sagen/ weil ihn bedüncke / es hätten sich an seiner Person etliche Saturnische Holtzböck geärgert / die da vermeynten / Geistliche solten nur immer sauer sehen; hingegen fragte mich mein Herr/seinen Gästen ein Spaß zu machen/ was ich meinem Cameraden geben hätte/daß er mich so saubere Künste gelehret? und als ich antwortet/ nichts! sagte er / so will ich ihm das Lehrgelt vor dich bezahlen/ wie er ihn dann hier auff in ein Futterwanne spannen / und allerdings karbäitschen liesse/ wie man mirs den vorigen Tag gemacht/als ich die Kunst probirt/und falsch befunden hatte.

Mein Herr hatte nunmehr genug Nachricht von meiner Einfalt/wolte mich derowegen stimmen/ihm

und

und seinen Gästen mehr Lust zu machen/ er sahe wol/ daß die Musicanten nichts galten / so lang man mich unterhanden haben würde / denn ich bedünckte mit meinen närrischen Einfällen jederman über 17. Lauten zu seyn. Er fragte/ warumb ich die Thür an dem Gänsstall zerschnitten hätte? Ich antwortet / das mag jemand anders gethan haben; Er fragte / wer dann? Ich sagte / vielleicht der so zu mir kommen; Wer ist denn zu dir kommen? Ich antwortet / das darff ich niemand sagen; Mein Herr war ein geschwinder Kopff / und sahe wol wie man mir lausen muste/derowegen übereylt er mich / und fragte/wer mir solches dann verbotten hätte? Ich antwortet gleich / der dolle Fähnrich; und demnach ich an jedermans Gelächter merckete / daß ich mich gewaltig verhauen haben müste/der dolle Fähnrich/ so mit am Tisch sasse / auch so roth wurde / wie ein glühende Kohl; als wolte ich nichts mehr schwätzen/ es würde mir denn von demselben erlaubt. Es war aber nur umb einen Wunck zu thun/ den mein Herr dem dollen Fähnrich an statt eines Befehls gab / da dorfft ich reden was ich wuste. Darauff fragte mich mein Herr/ was der dolle Fähnrich bey mir im Gäns-Stall zu thun gehabt? ich antwortet/er brachte eine Jungfer zu mir hinein: Was thät er aber weiters? sagte mein Herr / Ich antwortet / mich deuchte/ er wolte im Stall sein Wasser abgeschlagen haben. Mein Herr fragte / was thät aber die Jungfer darbey / schämte sie sich nicht? Ja wol nein Herr! sagte ich/ sie hub den Rock auff / und wolte darzu (mein hochgeehrter / Zucht- Ehr- und Tugendliebender Leser verzeyhe meiner unhöflichen Feder / daß sie alles so

grob schreibt/ als ichs damals vorbrachte) scheissen. Hierüber erhub sich bey allen Anwesenden ein solch Gelächter/ daß mich mein Herz nicht mehr hören/ geschweige etwas weiters fragen konte/ und zwar war es auch nicht weiters vonnöten/ man hätte dann die ehrliche fromme Jungfer scil. auch in Spott bringen wollen.

Hierauff erzehlte der Hofmeister vor der Tafel/ daß ich neulich vom Bollwerck oder Wall heim kommen/ und gesagt: Ich wüste wo der Donner und Blitz herkäme/ ich hätte grosse Plöcher auff halben Wägen gesehen/ die inwendig hol gewesen/ in dieselbe hätte man Zwibelsaamen sampt einer eisernen weissen Rüben/ deren der Schwantz abgeschnitten/ gestopfft/ hernach die Plöcher hinden her ein wenig mit einem zinckigten Spieß gekützelt/ darvon wäre vornen herauß Dampff/ Donner und höllisch Feuer geschlagen. Sie brachten noch mehr dergleichen Posten auff die Bahn/ also daß man schier denselben gantzen Imbiß von sonst nichts/ als nur von mir zu reden und zu lachen hatte. Solches verursachte einen allgemeinen Schluß zu meinem Untergang/ welcher war/ daß man mich dapffer agiren solte/ so würde ich mit der Zeit einen raren Tischrath abgeben/ mit dem man auch den grösten Potentaten von der Welt verehren/ und die Sterbende zu lachen machen könte.

Das IV. Capitel.

WJe man nun also schlampamte/ und wieder wie gester gut Geschirr machen wolte/ meldet die Wacht mit Einhändigung eines Schreibens an den

Gou-